

# Krimi-Zeitung 3

Franckhs Krimi-Club

kostenlos für alle Krimifreunde

## Alfred Hitchcock

präsentiert das neueste Abenteuer der drei jungen Detektive

# Die drei ??? und der Karpatenhund

Alfred Hitchcock Die drei  
???  
und der  
Karpatenhund



Der Schattenspektael tauchte an diesem Abend nicht mehr auf. Prentice wurde müde und zog sich in sein Schlafzimmer zurück. Die Jungen beschlossen, umschichtig Nachtwache zu halten. Bob machte sich ein Lager auf dem Sofa im Wohnzimmer zurecht, und Peter streckte sich auf einer Liege im Arbeitszimmer aus. Justus, der die erste Wache übernommen hatte, saß mit dem Rücken zur Wohnungstür und lauschte. Nach elf Uhr gab es nicht mehr viel zu hören. Der Verkehrslärm auf der Straße war längst verebbt; Paseo Place war keine Durchfahrtsstraße. Justus nahm ein schwaches Plätschern wahr, das durch die Türritzen zu ihm drang, und vermutete, daß Miss Chalmers

ihr kühles abendliches Bad nahm.

„Just?“ Peter war aus dem Arbeitszimmer gekommen. „Komm mal rüber! Ich will dir was zeigen.“

Justus folgte ihm zum Fenster des Arbeitszimmers. Peter zeigte hinaus. „Da ist Licht in der Kirche“, sagte er.

Er hatte recht. In dem bunten Glasfenster, das Prentices Wohnung am nächsten lag, leuchteten die Farben hell auf, und dann wurde es wieder dunkel.

„Könnte der Pfarrer sein. Vielleicht schaut er nach, ob abgeschlossen ist“, meinte Justus. „Aber andererseits...“

„Na, was denn?“ fragte Peter. „Vielleicht ist es auch nicht der Pfarrer. Ich werde mal nachsehen.“

„Ich komme mit“, sagte Peter. „Nein. Du bleibst hier und beziehst Posten an der Tür“, befahl Justus. „Ich bin gleich wieder da.“

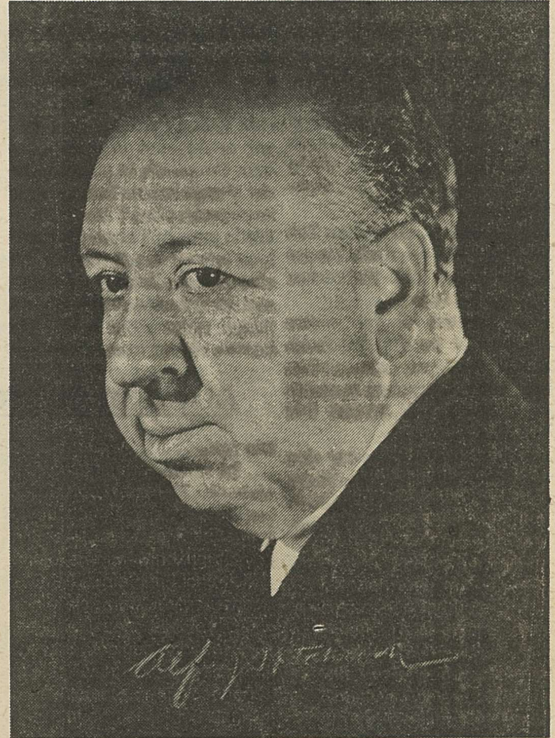
Justus holte sich seine Jacke aus dem Garderobenschrank, schloß die Tür auf und trat auf den Balkon hinaus. Im Hof waren die Lampen jetzt abgeschaltet, und im Schwimmbekken war niemand. Justus fröstelte. Rasch lief er treppab.

Als er an der Straße angelangt war, sah er das geheimnisvolle Licht kurz an einem Fenster aufflackern. Justus ging zur Kirchentreppe und versuchte es an einer Tür. Sie war nicht einmal verriegelt. Er drückte, und sie schwang auf.

Er trat in fast völlige Finsternis ein. Vorn beim Altar brannte eine einzige Kerze – eine Kerze, von einer schwarzgekleideten Gestalt gehalten. Die Flamme flackerte im Windzug.

Die Gestalt, die das Licht hielt, wandte sich um. Justus nahm flüchtig ein sehr blaßes Gesicht und üppiges schneeweißes Haar wahr. Die Augen des Mannes konnte er nicht sehen. Sie schienen tief in den dunklen Schatten der Augenhöhlen zu liegen. Oben an dem schwarzen Gewand war ein weißer Rand – ein Kragen wie am Talar eines Geistlichen. Der Mann blieb stumm. Er stand da und starrte über die Kerzenflamme hinweg Justus Jonas an.

„Entschuldigen Sie, Herr Pfarrer“, sagte Justus. „Ich sah von draußen Licht und wollte nachsehen, ob alles in Ordnung ist.“ Der Mann löschte seine Kerze mit einer raschen Handbewegung. „Herr Pfarrer?“ sagte



Justus. In der Kirche war es jetzt ganz dunkel. Justus spürte am Hinterkopf ein beunruhigendes Prickeln. Er trat einen Schritt zurück, auf die Tür zu. Da erfaßte der Zugwind die Tür und warf sie hinter ihm ins Schloß.

Und plötzlich wurde Justus unsanft angerempelt! Er stolperte, blieb mit der Fußspitze an einer Bank hängen und bekam noch einen Stoß. Zwischen zwei Bankreihen taumelte er zu Boden. Im Finstern hörte er, wie die Kirchentür aufging. Dann schlug sie wieder zu, und der Schlüssel wurde im Schloß umgedreht.

Justus rappelte sich mühsam hoch und tastete sich bis zur Tür hin.

Er griff nach dem Knäuf, drehte und rüttelte.

Die Tür gab etwas nach, ließ sich aber nicht öffnen.

Justus war eingesperrt!

Justus tastete sich an der Wand neben der Tür entlang. Er spürte den Lichtschalter und

drückte darauf. Die Deckenbeleuchtung ging an.

Langsam, mit hastigen Blicken nach rechts und links, bewegte sich Justus von der Tür weg. Er ging den Mittelgang vor bis zu der Stelle, wo er den bleichen Geistlichen mit der Kerze gesehen hatte.

Da war niemand.

Rasch durchschritt Justus den Kirchenraum. Links vom Altar führte eine Tür zu einem kleinen Raum, wo Schränke und Kommoden mit Tüchern und Gewändern standen. An der hinteren Wand dieses Zimmers war noch eine Tür, die – so vermutete Justus – ins Freie führte.

Sie war abgeschlossen. „Ich finde“, sagte Justus zu sich, „jetzt wäre es an der Zeit, Alarm zu schlagen.“

Er lief zum Portal zurück und fing an, gegen die Tür zu hämmern. „Hilfe!“ schrie er. „Ich bin eingesperrt! Hilfe!“

Er hielt inne und horchte kurz, dann hämmerte er mit den Fäusten weiter.



### So, liebe Krimi-Freunde!

Nun wißt Ihr, womit sich die drei ??? im nächsten Band herumschlagen müssen. Wollt Ihr Euch auch schon die Zähne daran ausbeißen? Wenn Ihr nicht dahinter kommt: das Buch ist soeben erschienen, Ihr könnt es Euch wünschen oder bei Euerm Buchhändler selber kaufen. Der Titel lautet: „Die drei ??? und der Karpatenhund.“

Zu beziehen durch:



## KURZ-KRIMI

diesmal von unserer Hobby-Schriftstellerin Michaela Lübeck

### Briefmarkenraub um halb elf

Es war der 9. November 1970, ein Freitag.

Die Villa Herzog lag einsam in der Beigestraße. Ihr Besitzer Sebastian Heyne war für einen Tag bei seiner Schwester und würde erst am Abend zurückkommen.

Als es bereits 22 Uhr 30 war, fuhr ein hellblauer BMW vor das Haus. Ein untersetzter Mann sprang aus dem Wagen und kletterte durch das offene Toilettenfenster in die Wohnung ein.

Um 22 Uhr 45, zur selben Zeit als Herr Heyne nach Hause kam, verließ der Einbrecher das Haus wieder.

Am nächsten Morgen wußte die Polizei bereits Bescheid: Sebastian Heyne waren sieben wertvolle Briefmarken in einem Gesamtwert von 70 000 DM gestohlen worden.

Kommissar Deutler, der den Fall bearbeitete, verhörte Herrn Heyne. „Haben Sie vielleicht den Wagen oder den Einbrecher erkannt?“

„Ich konnte gerade noch das Auto davonbrausen sehen. Es war ein hellblauer BMW mit den Anfangsbuchstaben HL“, berichtete Heyne.

„Wußte jemand von den wertvollen Briefmarken?“

„Nur mein Schwager Pit Gerge“, erklärte Heyne.

Um 8 Uhr 45 war Deutler vor Gerges Haus. Er blieb noch bis 8 Uhr 50 im Wagen sitzen und ließ sich den Fall noch einmal durch den Kopf gehen. Schließlich klingelte er an der Haustür. Wenige Minuten später wurde von einem kleinen Mann, der einen gelben Morgenmantel trug, geöffnet.

Der Kommissar stellte sich vor: „Guten Morgen. Ich bin Kommissar Deutler. Könnte ich Ihnen einige Fragen stellen? Es handelt sich um den Briefmarkenraub in der Villa Herzog.“

„Ach ja, ich habe davon gehört. Treten Sie ein. Entschuldigen Sie bitte meinen Aufzug, aber ich habe noch geschlafen, als Sie klingelten“, erklärte Gerge. „Angeblich kannten Sie die wertvollen Briefmarken. Wo waren Sie gestern Abend um halb elf?“ forschte der Kommissar.

„Ich lag im Bett, habe gelesen und bin dann eingeschlafen.“

„Haben Sie ein Auto?“

„Ja.“

„Danke, das genügt mir“, schloß der Kommissar.

War Pit Gerge der Einbrecher?

Einbruch gehört haben. hätte, könnte er nichts von dem 30 bis 8 Uhr 50 geschlafen cher, denn wenn er von 22 Uhr Ja, Pit Gerge war der Einbre- „Briefmarkenraub um Lösung zum Kurz-Krimi

## Geheimschrift

Jeder richtige Krimi-Club braucht ja wohl auch seine eigene Geheimschrift. Eine tolle und noch nicht so bekannte Idee hat uns Harald Weigel aus Nürnberg verraten:

Die Geheimschrift besteht aus zwei Teilen: einer Geheimtinte und einem „Gegenmittel“, das die Schrift wieder sichtbar werden läßt. Die Geheimtinte besteht aus Wasser und Eisen II Sulfat (weiß-hellblaue Farbe). Das „Gegenmittel“ besteht aus Wasser mit gelbem Blutlaugensalz (gelbe Farbe). Beide Pulver erhält man in Apotheken oder Drogerien. In ausreichender Menge kosten beide Pulver zusammen etwa 1 bis 2 DM.

Wenn man jetzt einen Geheimbrief schreiben will, nimmt man eine saubere Zeichenfeder (kostet im Schreibwarenladen mit Halter unter einer Mark, am besten nimmt man eine Cito-

Feder, da diese recht fein schreibt). Für die Geheimtinte gibt man eine kleine Menge Wasser in ein Glas, dazu schüttet man unter ständigem Rühren soviel Eisen II Sulfat, bis es sich gerade noch auflöst. Dann taucht man die Feder in diese Lösung und schreibt seine Geheimbotschaft auf ein Stück Papier. Solange die Geheimtinte noch nicht getrocknet ist, kann man den Brief unter dem Licht einer Lampe nochmal durchlesen. Um einen Geheimbrief nach dem Trocknen wieder sichtbar zu machen, stellt man nun eine Flüssigkeit aus Wasser und gelbem Blutlaugensalz her. Man taucht einen Pinsel in dieses Mittel ein und fährt mit ihm über den ganzen Brief. Nach kurzer Zeit wird die Botschaft in blauer Farbe sichtbar.

Wir hoffen, daß Ihr mit dem „Rezept“ zurechtkommt und wünschen viel Spaß beim Geheimbrief-Schreiben.

## Auf den Spuren des Lebens

### Die Spur ...

... ist rätselhaft: kein Fingerabdruck, kein Blutfleck, kein verräterischer Reifenabdruck im Boden.

### Die Spur ...

... besteht aus winzigen, braunen Kugeln.

### Die Spur ...

... führt zu keinem Tatort, zu keinem Tatverdächtigen.

### Die Spur ...

... ist der Schlüssel zu einem geheimnisvollen Vorgang.

**Achtung:** dies ist kein Krimi; aber es ist genauso spannend.

**Achtung:** man muß kein Detektiv sein, um der Spur zu folgen, aber scharfe Beobachtung, Ausdauer und Kombinationsfähigkeit sind gute Voraussetzungen.

### Der Vorgang ...

ist ganz einfach: winzige, braune Kugeln – scheinbar leblose Materie – werden auf Salzwasser gestreut. Nach 1 – 2 Tagen sind millimetergroße, lebhaft umherschwimmende Tiere vorhanden.

### Was steckt dahinter?

Ja, was steckt da eigentlich wirklich dahinter??? Genaugenommen ein Krebs. Zwar kein Hummer und auch keine Krabbe, aber immerhin ein Krebs, ohne Scheren und ausgewachsen stattliche 1,5 cm lang.

### Wie kommt der Krebs in die Kugel???

Nun wird es Zeit, die ganze Geschichte zu erzählen: Der Krebs ist ein Salzkrebschen und hat den wohlklingenden Namen Artemia salina. Als Lebensraum hat er sich ein „unmögliches“ Gebiet erobert: Salzseen und Salzsümpfe. Das sind riesige Salzlager, an der Oberfläche der Erde wie z. B. bei Salt-Lake-City im Staate Utah in den USA. Diese Salzseen sind nicht dauernd mit Wasser gefüllt: Bei längerer Trockenheit verdunstet das Wasser, zurück bleiben eine Salzwüste und einzelne Pfützen und Tümpel mit extrem hohem Salzgehalt. Aber Artemia, das Salzkrebschen, ist wie alle Krebse kein Landtier. Um leben zu können, ist es auf Wasser angewiesen: es kann nur im Wasser atmen und findet nur dort Futter. Außerhalb des Wassers würde es austrocknen. Und genau das geschieht auch, wenn sich in der Trockenzeit der Salzsee in eine Salzwüste verwandelt. Und Artemia wäre schon lange ausgestorben, wenn in seinen Entwicklungskreislauf nicht der Zustand der merkwürdigen Kugeln eingebaut wäre. Diese etwa millimetergroßen Kugeln

## Achtung, Achtung!

Vom 27. 11. bis 3. 12. 78 findet in Stuttgart die 4. Kinder- und Jugendbuchwoche statt. Innerhalb dieser Veranstaltung haben wir auf Samstag, den 2. 12. 78, unsere Hauptversammlung für Krimi-Club-Mitglieder gelegt. Wer schon im letzten Jahr dabei war, weiß wieviel Spaß es gemacht hat. Wenn Ihr es ermöglichen könnt, am 2. 12. 78 um 14.00 Uhr ins Landesgewerbeamt, Kanzeleistr. 19, 7000 Stuttgart 1 zu kommen – wir würden uns sehr freuen! Spaß und Spannung sind wie immer garantiert !!!!!

## Tauschadressen

Detektiv-Club „R.T.D.“ sucht braucht Mitglieder ab 12 neue Mitglieder (R. = Rolf, T. Jahren. = Thomas und D. = Dirk).

Schreibt bitte an Thomas

Und Hans-Hermann

4050 Mönchengladbach 6, sucht dringend Elvis-Presley-Posters gegen Posters von Status Quo, Kiss, Spinnenmann und anderen.

Matthias

Berlin sucht neue Mitglieder für seinen Club. Kleiner Test ist erforderlich.

Der Detektivclub JPB (Justus, Peter, Bob) sucht Briefpartner

Jürgen

aus 6612 aus Deutschland, Österreich, Schmelz, der Schweiz und Luxemburg. Zur Aufnahme in den Club ist ein Test nötig. Wendet Euch im „Deutschen Jugend-Detektiv-Bund“ werden wollen. Der Aachen und legt „DJDB“ ist noch brandneu und

sind eigentlich Kapseln, in denen eine winzige Krebs-Larve, sozusagen ein Baby-Krebschen, eingeschlossen ist. Es ist völlig von der Außenwelt abgeriegelt.

Das erwachsene Artemienweibchen bringt normalerweise dünn-schalige, durchsichtige Eier hervor, aus denen sich in einer Bruttasche die Baby-Krebschen entwickeln.

Trocknet der Salzsee aus, wird das restliche Wasser immer salziger, da ja nur Wasser und kein Salz verdunstet. Dies ist für Artemienweibchen ein Alarmzeichen: es wird gefährlich, das Weiterleben ist nicht mehr lange gesichert.

In dieser Situation wird um die noch nicht geschlüpften Krebschen eine Kapsel gebildet. Das Artemienweibchen hat bald keine Lebensmöglichkeit mehr. Aber die Larven, die Baby-Krebschen, überleben auch bei völliger Trockenheit mehrere Jahre. Vielleicht zehn Jahre können sie so abgekapselt weiterleben, bis man sie wieder

in Salzwasser bringt oder eine Regenperiode die Salzwüste wieder in einen Salzsee verwandelt. Dann dringt Wasser in die Kapsel, sie quillt auf, platzt, und das Baby-Krebschen schlüpft aus. In den folgenden 3 – 4 Wochen entwickeln sich aus diesen Larven, die man als Nauplius bezeichnet, wieder ausgewachsene Tiere.

### Wo beginnt die Spur???

Um die Spuren aufzunehmen, braucht man nicht unbedingt eine Expedition zu einem Salzsee unternehmen. Die KOSMOS-Experimentierpackung „Auf den Spuren des Lebens“ enthält die komplette Expeditionsausrüstung für das Wohnzimmer: alles was zur Aufzucht und Beobachtung von Salzkrebschen notwendig ist und natürlich auch die Dauer-Ei-kapseln, genügend für mehrere Zuchtansätze.

Übrigens: Spannend ist die Beschäftigung mit Artemia nicht nur beim Ausschlüpfen der Nauplius-Larven: auch an den heranwachsenden und den ausgewachsenen Tieren lassen sich faszinierende Beobachtungen machen: Veränderungen des Aussehens während der Entwicklung, Futteraufnahme und Fortbewegung, Verhaltensmuster, Reaktionen auf Licht und Dunkelheit. Kein Krimi, aber genauso spannend.

### KOSMOS Auf den Spuren des Lebens

Erste Begegnung mit Biologie Für Jugendliche ab 9 Jahren und Erwachsene. Best.-Nr. 643311.

Im Spielwaren- und Hobby-Fachhandel und in den Fachabteilungen der Warenhäuser erhältlich.





## Das Preisausschreiben

Bei unserem letzten Preisausschreiben habt Ihr wieder eine prima Arbeit geleistet: 634 Karten und Briefe gingen bei uns ein, und kein einziger von Euch hat eine falsche Lösung aufgeschrieben!!!

Das Lösungswort hieß: (wie Ihr ja alle wißt): ERBSCHAFT.

Anfang Juni haben wir dann die Gewinner gezogen – wenn man es genau nimmt, war ja jeder von Euch ein Gewinner, denn alle die mitgemacht hatten, haben von uns eine Hitchcock-Mütze bekommen.

Aber jetzt zu den Hauptgewinnen:

Je einen Experimentierkasten „Radio und Elektronik“ haben gewonnen:

Axel [redacted], Kiel  
Andreas [redacted], Stuttgart  
Harm [redacted], Düsseldorf

Eine Lupe bekamen:

Helmut [redacted], Konz  
Karl [redacted], Oberbeitschel, Ch  
Manuela [redacted], Berlin  
Ulrike [redacted], Wangen  
Monique [redacted], Luxembourg  
Max [redacted], Radolfzell  
Karin [redacted], Mainke

Und einen Hitchcock-Krimi „Die drei ??? und ...“ nach eigener Wahl konnten sich folgende Krimifreunde aussuchen:

Winfried [redacted], Burghaun  
Henrik [redacted], Herborn  
Sybille [redacted], Hayingen  
Ulrich [redacted], Köln  
Carsten [redacted], Bochum  
Heinz [redacted], Lehrte  
Ingo [redacted], Emden  
Torsten [redacted], Hannover  
Klara [redacted], München  
Hans-Martin [redacted], Ebhausen  
Joachim [redacted], Wilhelmshaven  
Tibor [redacted], Böblingen  
Christoph [redacted], Radolfzell

Armin [redacted], Wermelskirchen  
Carola [redacted], Wiesbaden  
Michaela [redacted], München  
Frank [redacted], Bergisch-Gladbach  
Arndt [redacted], Kusel  
Bettina [redacted], Radolfzell  
Michael [redacted], Bochum  
Susanne [redacted], Münster  
Niels [redacted], Nordenharm  
Norbert [redacted], Köln  
Claudia [redacted], Reinheim  
Thomas [redacted], Hannover  
Frank [redacted], Hamburg  
Marion [redacted], Babenhausen  
Regina [redacted], Remshalden  
Eberhard [redacted], Fahr  
Thomas [redacted], Fellbach

Klaus [redacted], Amberg  
Norbert [redacted], Schorndorf  
Franz [redacted], Zellingen  
Angela [redacted], Konstanz  
Peter [redacted], Datteln  
Stefan [redacted], Ellenz  
Nicole [redacted], Lübeck  
Bertram [redacted], Weil-Breitenstein  
Michaela [redacted], Lübeck  
Gabriele [redacted], Bischofsheim

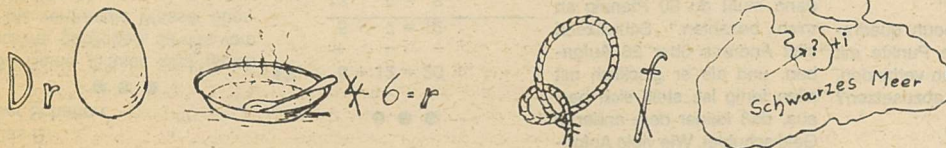
Wir hoffen, daß Ihr Spaß mit Euren Preisen habt und rechnen wieder mit vielen Einsendern beim untenstehenden Bilderrätsel. Ob es Euch wieder so leicht fällt???



### Achtung! Aufgepaßt!

An alle Krimifreunde, Geheimnisjäger, Rätselknacker: Damit Ihr nicht aus der Übung kommt, und weil's außerdem so schön ist etwas zu gewinnen, schließen wir das Preisausschreiben dieser Nummer hier gleich an. Diesesmal müßt Ihr herausbekommen, was in unserem Bilderrätsel steckt. Wenn Ihr richtig ratet, dann bekommt Ihr am Ende einen Begriff heraus, der in Hitchcock-Jugendkrimis der Serie „Die drei ??? und ...“ von großer Bedeutung ist.

## Bilderrätsel



Bei den letzten beiden Preisausschreiben haben fast alle Einsender die richtige Lösung gefunden. Deshalb haben wir beschlossen, mal ein bißchen was Schwierigeres zu bringen. Aber ein richtiger Detektiv läßt sich ja nicht gleich ins Bockshorn jagen, sondern setzt seine gesamten Fähigkeiten (bis zur Hilfestellung von Vater und Mutter) ein, um schwierigen Dingen auf den Grund zu gehen. Also: viel Erfolg und viel Spaß beim Rätseln! So viel sei verraten: Es kommt ein Begriff heraus, den jeder ???-Fan gut kennt! Schreibt ihn auf eine Postkarte und schickt diese an: Franckh'sche Verlagshandlung, Franckh-Krimi-Club, Kennwort: Preisausschreiben, Postfach 640, 7000 Stuttgart 1.

## Einsendeschluß ist der 31. Oktober 1978

(Datum des Poststempels)

## Unsere tollen Preise!

- 1.–3. Preis: je 1 Mittelwellen-Radio, fix und fertig zusammengebaut aus dem Experimentierkasten „Radio und Elektronik 100“.
  - 4.–10. Preis: je zwei Leuchtstäbe, mit denen Ihr in jeder Situation intensives Licht machen könnt.
  - 11.–50. Preis: je 1 Hitchcock-Jugendkrimi „Die drei ??? und ...“ nach eigener Wahl.
- Trostpreis für alle richtigen Einsendungen bis zum Einsendeschluß: ein Geheimpulver zum Abnehmen von Fingerabdrücken.



## In eigener Sache

Ihr könnt Euch gar nicht vorstellen, wieviel Post wir jeden Tag von Krimi-Club-Mitgliedern und solchen, die es gerne werden wollen, bekommen. Zwei bis drei Leute kümmern sich ständig um Euch: die Carmen beantwortet Anfragen und steht Euch mit Rat und Tat zur Seite, die Marlene und der Walter verschicken Urkunden und Clubausweise, und ich, die Biggi, beschäftige mich mit der Krimi-Zeitung und mache die Werbung für die Reihe „Die drei ??? und ...“.

Unter den vielen Zuschriften fallen uns neben Lustigem, Spannendem und Interessantem immer wieder ein paar Dinge auf:

1. Bitte Name und Anschrift immer in Blockbuchstaben schreiben; besonders bei schwierigen Namen oder Straßen sind wir sonst immer ganz schön am Rätselraten.
2. Wenn Ihr Freunde für den Krimi-Club angeworben habt, dann müßt Ihr uns die vollständigen Namen und Anschriften mitteilen, weil wir Euch keine Blanko-Urkunden zusenden können, sondern jedem Mit-

glied seine spezielle Urkunde direkt zusenden möchten. 3. Computer sind ja recht komplizierte Apparate, und auch unser Computer ist so ein schwieriger Zeitgenosse. Wenn also z. B. zwei Geschwister, die ja den gleichen Nachnamen und die gleiche Anschrift haben, in unserem Computer registriert sind, dann verschickt der Gute nur eine Krimi-Zeitung an beide Geschwister, weil er denkt, es handle sich um ein und dieselbe Person. Wenn Ihr also zu zweit oder dritt seid und nur eine Krimi-Zeitung bekommt, wundert Euch nicht, sondern teilt Euch die „Lesezeit“ brüderlich (schwesterlich).

Das wärs für heuk!  
Eure Biggi



**Das Jahrbuch für junge Leute**

Band 52 dieses beliebten Jahrbuches für moderne junge Menschen bietet, wieder ganz in Farbe, eine Fülle von Tips und Informationen, fesselnde Erzählungen und lebendige Reportagen aus den Bereichen Natur, Technik, Sport, Reisen und Hobby. 400 Seiten, 300 farbige Abbildungen, ISBN 3-440-04581-1, geb. DM 26,-



**Indianerzählungen von Nora Es**

Völlig allein und verzweifelt zieht Anda, ein junger Dakota, in die Steppe, um das Rätsel um das Verschwinden seines Bruders zu lösen und dem Dorf zu beweisen, daß dieser kein Mörder ist. Manche Gefahren hat Anda dabei zu bestehen und kann letzten Endes sogar ein schlimmes Verbrechen aufdecken. ... 189 Seiten, ISBN 3-440-04499-8, geb. DM 12,80



Im Sterben verrät der alte Häuptling den beiden Indianerjungen Anda und Tapa sein schreckliches Geheimnis und gibt ihnen einen gefährlichen Auftrag: Sie sollen zu dem feindlichen und berüchtigten Stamme der Arikara gehen und die Schande, die dem Häuptling einst angetan wurde, tilgen. Wird es gelingen? ... und werden sie auch das Komantschenmädchen retten können, das von den Arikara geraubt wurde, um es dem Morgenstern zu opfern...? 176 Seiten, ISBN 3-440-04586-2, geb. DM 12,80

In jeder Buchhandlung erhältlich!  
Franckh'sche Verlagshandlung · Postfach 640 · 7000 Stuttgart



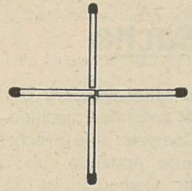
# Sammelsurium

## Denksportaufgaben, Scherzfragen, Rätsel, Sinniges und Unsinniges von und für Krimifreunde

1. Wann werden Vater und Sohn Brüder? fragt Ingo [ ] Emden. Der Ingo würde sich außerdem über Zuschriften freuen; er möchte einen „Hitchcock Grusel- und Krimiclub“ gründen.

2. Bergers kleines Apfelbäumchen im Schrebergarten hat zum ersten Mal Äpfel getragen, ganze elf Stück. „Wieviele bekommt jeder davon?“ fragt Gerd die Mutter. „Du als Ältester kriegst die Hälfte“, antwortet sie. „Maret ist viel jünger als du, sie bekommt deshalb nur ein Viertel, und Harro ist noch so klein; er bekommt nur ein Sechstel, sonst kriegt er Bauchweh!“ „Oje“, sagt Gerd, „das kann ich gar nicht ausrechnen. Elf läßt sich doch gar nicht teilen. Koch uns lieber Apfelsmus, Mutti!“ – „Ist nicht nötig“, sagt die Mutter, „Ihr könnt alle ganze Äpfel bekommen, die schmecken am besten. Um alles richtig auszurechnen, geh mal in die Speisekammer und hole...“ Was riet die Mutter dem erstaunten Gerd? Dieses Rechenexempel ist von Christine [ ] aus München – am besten, ihr löst es in der Speisekammer!

3. Gottfried [ ] aus Kassel hat uns diese Knobelei mit Streichhölzern geschickt: Lege ein Streichholz so um, daß ein Viereck entsteht!



4. Christan [ ] aus Regensburg hat wieder drei Scherzfragen auf Lager: Welches sind die vornehmsten Sportler? Wie kommt eine Ameise über einen Fluß? Welcher Arm macht Lärm?

5. Wenn fünf Vögel auf einem Baum sitzen und der Jäger schießt einen herunter, wie viele bleiben? Welcher ist der mittlere Buchstabe im ABC? Diese beiden Scherzfragen sind von Angela [ ] aus Nürnberg, außerdem weiß sie noch ein gereimtes Rätsel: Ich wandle mit dir Tag und Nacht, im Sonnen- und im Mondenschein. Auf leisen Sohlen schleich ich sacht, bald vor dir her, bald hinterdrein, hinab das Tal, hinan den Berg, bald wie ein Ries', bald wie ein Zwerg. Wer ist das?

6. Wer im Physik-Unterricht immer schön aufgepaßt hat, müßte das Rätsel von Volker [ ] aus Darmstadt eigentlich lösen können: Auf einem Tisch stehen zwei gleich schwere, bis an den Rand mit Wasser gefüllte Gläser, die gleich groß sind. Nun wird in das eine Glas ein Stück Holz gelegt. Welches Glas ist nun schwerer, das Glas mit oder das ohne Holz?

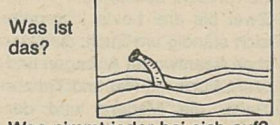
7. Beate [ ] aus München und ihr XY-Club haben folgende Rätsel eingeschickt: Ein Ball wird aus sechs Meter Höhe fallen gelassen. Wie viele Meter legt er zurück bis er liegen bleibt, wenn er jedesmal die Hälfte seiner Fallhöhe zurückspringt? Max fragt Herbert, wie viele Murmeln er besitzt. Auf seine Frage antwortet dieser jedoch nur: „Rate!“ Max fragt ins Blaue: „Vielleicht hundert?“ Herbert erwidert: „Falsch! Aber wenn du die Zahl meiner Murmeln verdoppelst, die Hälfte und ein Viertel der Zahl und dich selbst dazuzählst, kommst du genau auf hundert.“ Wie viele Murmeln hat Herbert? Was ist das? „Mit fünf Buchstaben währt das ewig lang, mit dem 14. im Alphabet davor ist es das Gegenteil.“

8. Ich antworte in allen Sprachen, ohne eine gelernt zu haben. Man will es haben, doch wenn man es hat, wird es von Tag zu Tag kürzer. Welches ist der lauteste Peter? Diese drei Scherzfragen sind von Matthias [ ] aus Bochum.

9. Auch Angelika [ ] aus Neumünster hat uns zwei Rätsel geschickt:

10. Eckendorf hat 200 Einwohner und 10 Häuser mehr als Ochsendorf. Ochsendorf hat 40 Häuser, aber 40 Einwohner mehr als Eckendorf. Wie viele Einwohner leben in einem Haus in Ochsendorf und wie viele leben in Eckendorf in einem Haus? Diese Rechenaufgabe stellt Andreas [ ] aus Osterode.

11. Martin [ ] und sein Club „Kojak und seine Lollipops“ haben uns diese Denksportaufgaben zugesandt: Ich unterhielt mich mit der Tochter meines Vaters über die Tochter seines Vaters. Wer sprach über wen?



12. Der Vater sagt zu seinem Sohn Andreas: „Für jede Rechenaufgabe, die du richtig löst, bekommst du von mir 50 Pfennig. Machst du aber in einer Aufgabe einen Fehler, dann mußt du 80 Pfennig an mich bezahlen.“ Schwitzend sitzt Andreas über 26 Aufgaben, und als er glücklich mit allen fertig ist, stellt sich heraus, daß keiner dem anderen Geld schuldet. Wie viele Aufgaben hat Andreas richtig gelöst? Dieses Rätsel stammt von Angregret [ ] aus Bochum.

13. Gudrun [ ] aus Mildern hat uns auch zwei Rätsel geschickt: Die Buchstaben müssen so durch Zahlen ersetzt werden, daß die Rechnung stimmt:

$$\begin{array}{r} A \quad + \quad BC = CD \\ + \quad \quad \quad - \\ E \quad \quad \quad F = BC \\ BG \quad - \quad E = A \end{array}$$

Herr und Frau Karl gehen zur Rolltreppe und wollen hinauffahren. Kaum sind sie ein paar Stufen unterwegs, fällt Herrn Karl ein, daß er seinen Schirm unten an der Rolltreppe hat stehen lassen. Blitzschnell kehrt er um, und läuft die aufwärts rollende Treppe hinunter, ist in 10 Sekunden beim Schirm, packt ihn ohne Zeitverlust und hastet seiner Frau ebenso schnell wieder nach. Er holt sie an der letzten Stufe wieder ein. Wie lang ist die Rolltreppe, wenn sie 1 m pro Sekunde und Herr Karl zwei Meter pro Sekunde zurücklegt?

14. Was ist das? Der Arme hat's, der Reiche braucht's? Wie oft kann man von einer

15. Herr Blondau hat einen VW. Der Citroën kommt aus Wittlage. Fräulein Merterling ist Kunststudentin. Der Opel-Rekord ist weiß. Herr Lautenbach und der Citroën-Fahrer kennen sich. Der rote Wagen hat die Nummer B-UC 547.

16. Kommissar Mayer steht vor einer schwierigen Aufgabe: Er sucht den Autofahrer, der ein wichtiges Verkehrsschild umfahren und anschließend Fahrerflucht begangen hat. Ein Zeuge hat ausgesagt, daß es sich um einen grauen Personewagen handelte. Drei verdächtige Autofahrer hat der Kommissar nach langen Ermittlungen festgenommen, aber von jedem weiß er nur wenig. Im ganzen hat er nur sechs Angaben, aus denen er den einzig möglichen Täter herausfinden soll. Helft ihm dabei!

17. Herr Blondau hat einen VW. Der Citroën kommt aus Wittlage. Fräulein Merterling ist Kunststudentin. Der Opel-Rekord ist weiß. Herr Lautenbach und der Citroën-Fahrer kennen sich. Der rote Wagen hat die Nummer B-UC 547.

18. Was ist das? Der Arme hat's, der Reiche braucht's? Wie oft kann man von einer

19. Zu guter Letzt hat uns Thomas [ ] aus Passau noch zwei Witze geschickt: „Na Fritschen, wie war denn der erste Tag in der Schule?“ „Alles Betrug! Draußen steht 1. Klasse und drinnen alles Holzbänkel!“

20. „Du Mami, fährt Papi nicht ein bißchen schnell?“ „Keine Angst, Peter. Diese Strecke

21. Die Tochter meines Vaters ist meine Schwester. Die Tochter meines Vaters ist meine Schwester. Die Tochter meines Vaters ist meine Schwester.

22. Die Tochter meines Vaters ist meine Schwester. Die Tochter meines Vaters ist meine Schwester.

23. Die Tochter meines Vaters ist meine Schwester. Die Tochter meines Vaters ist meine Schwester.

24. Die Tochter meines Vaters ist meine Schwester. Die Tochter meines Vaters ist meine Schwester.

25. Die Tochter meines Vaters ist meine Schwester. Die Tochter meines Vaters ist meine Schwester.

26. Die Tochter meines Vaters ist meine Schwester. Die Tochter meines Vaters ist meine Schwester.

27. Die Tochter meines Vaters ist meine Schwester. Die Tochter meines Vaters ist meine Schwester.

28. Die Tochter meines Vaters ist meine Schwester. Die Tochter meines Vaters ist meine Schwester.

29. Die Tochter meines Vaters ist meine Schwester. Die Tochter meines Vaters ist meine Schwester.

30. Die Tochter meines Vaters ist meine Schwester. Die Tochter meines Vaters ist meine Schwester.

31. Die Tochter meines Vaters ist meine Schwester. Die Tochter meines Vaters ist meine Schwester.

## Lösungen zum Sammelsurium

1. Wenn sie ins Kloster gehen. 2. Sie ließ ihn einen weiteren Apfel zu Hilfe nehmen, dann ging die Rechnung auf: 12:2 = 6, 12:4 = 3, 12:6 = 2. Das sind zusammen 6 + 3 + 2 = 11 Äpfel. Der „Hilfsäpfel“ kann in die Speisekammer zurückgelegt werden. 3. Die Boxer, weil sie immer Handschuhe beim Arbeiten tragen. Sie nimmt das „A“ weg und fliegt hinüber. Der Al-arm. 4. Keiner, denn die übrigen Zehnmil kann er zu einem falschen Ergebnis. Dadurch verfliegen weg. Das B. Der Schatten. 5. Beide Gläser sind gleich schwer geblieben, das vom Holz verdrängte Wasser übergelaufen ist. 6. Er legt etwa 18 Meter zurück. Herbert hat 36 Murmeln. Immer, nimmer. 7. Das Echo. Der Trompeter. 8. Ein Elefant beim Tauchen. 9. Ochsendorf hat 6 Einwohner in jedem Haus, Eckendorf 4. 10. Ochsendorf hat 6 Einwohner in jedem Haus, Eckendorf 4. 11. Nichts. Nur einmal, dann ist sie ja nur noch 1,90 m lang. 12. Der Vater sagt zu seinem Sohn Andreas: „Für jede Rechenaufgabe, die du richtig löst, bekommst du von mir 50 Pfennig. Machst du aber in einer Aufgabe einen Fehler, dann mußt du 80 Pfennig an mich bezahlen.“ Schwitzend sitzt Andreas über 26 Aufgaben, und als er glücklich mit allen fertig ist, stellt sich heraus, daß keiner dem anderen Geld schuldet. Wie viele Aufgaben hat Andreas richtig gelöst? Dieses Rätsel stammt von Angregret [ ] aus Bochum. 13. Gudrun [ ] aus Mildern hat uns auch zwei Rätsel geschickt: Die Buchstaben müssen so durch Zahlen ersetzt werden, daß die Rechnung stimmt: 
$$\begin{array}{r} A \quad + \quad BC = CD \\ + \quad \quad \quad - \\ E \quad \quad \quad F = BC \\ BG \quad - \quad E = A \end{array}$$
 Kommissar Mayer steht vor einer schwierigen Aufgabe: Er sucht den Autofahrer, der ein wichtiges Verkehrsschild umfahren und anschließend Fahrerflucht begangen hat. Ein Zeuge hat ausgesagt, daß es sich um einen grauen Personewagen handelte. Drei verdächtige Autofahrer hat der Kommissar nach langen Ermittlungen festgenommen, aber von jedem weiß er nur wenig. Im ganzen hat er nur sechs Angaben, aus denen er den einzig möglichen Täter herausfinden soll. Helft ihm dabei! 1. Herr Blondau hat einen VW. 2. Der Citroën kommt aus Wittlage. 3. Fräulein Merterling ist Kunststudentin. 4. Der Opel-Rekord ist weiß. 5. Herr Lautenbach und der Citroën-Fahrer kennen sich. 6. Der rote Wagen hat die Nummer B-UC 547. 14. Was ist das? Der Arme hat's, der Reiche braucht's? Wie oft kann man von einer

© Franckh'sche Verlags- handlung, Stuttgart. Für Gestaltung und Inhalt verantwortlich: Brigitte Bäuerle. Anschrift: Krimi-Club Franckh'sche Verlags- handlung, Abt. 15 Postfach 640 7000 Stuttgart 1 Alle Rechte vorbehalten.

FRANCKH-VERLAG Postfach 640 Pflzerstraße 5-7 D-7000 Stuttgart 1